

Seminar	<input type="checkbox"/> BSc. <input checked="" type="checkbox"/> MSc.	Seminartitel	Atlas der verkehrten Orte	Lehrinhalt <h2>Atlas der verkehrten Orte</h2> <i>„Die Hölle der Lebenden ist nicht etwas, das erst noch kommen wird. Wenn es eine gibt, ist es die, die schon da ist, die Hölle, in der wir jeden Tag leben, die wir durch unser Zusammensein bilden. Es gibt zwei Arten, nicht unter ihr zu leiden. Die erste fällt vielen leicht: die Hölle zu akzeptieren und so sehr Teil von ihr zu werden, daß man sie nicht mehr sieht. Die zweite ist riskant und verlangt ständige Aufmerksamkeit und Lernbereitschaft: zu suchen und erkennen zu lernen, wer und was inmitten der Hölle nicht Hölle ist, und ihm Dauer und Raum zu geben.“</i> (Italo Calvino, Die unsichtbaren Städte, Übersetzung: Burkhard Kroeber, Hanser, München 2007) Die Stadt als bauliches Artefakt des kollektiven Zusammenlebens ist eine der bedeutendsten Errungenschaften der Menschheitsgeschichte. Sie ist Hort von Kultur und Bildung, Zentrum der politischen Macht, Versprechen der wirtschaftlichen Prosperität und damit Sehnsuchtsort vieler Lebenspläne. Dabei ist die Teilhabe am städtischen Leben längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Unter dem Siedlungsdruck einer anhaltenden Urbanisierung, werden vielerorts die letzten verbliebenen Baulandreserven der Ballungsräume erschlossen und Wohnung als exklusive Handelsware am Immobilienmarkt veräußert. Unweigerlich stellt sich die Frage, welche Wege wir in Zukunft bei der Entwicklung unserer Städte begehen möchten. Plädieren wir für eine Verdichtung des bestehenden Stadtkörpers und riskieren damit gegebenenfalls die Integrität der öffentlichen Räume und sozialen Strukturen? Oder versuchen wir der Wohnraumproblematik durch eine fortschreitende Expansion des Stadtgebietes zu begegnen und verlassen uns darauf, dass die Bindungskraft des Zentrums ausreicht, um die Stadt in sich selbst zu verankern? Oder ist es sogar möglich, gänzlich neue Ansätze zu wählen, die sich den Wachstumsschmerzen entledigen können?
Wochentag/ Zeit	Mittwoch, 12:00 Uhr	Modulnummer	48130 48140	
Institut	Institut für Wohnen und Entwerfen	Prüfungsnummer	48131 48141	
Lehrpersonen	Prof. Piero Bruno Sylvia Schaden Daniel Pflaum	Modulbezeichnung	Wohnen I + II	
		Prüfer*in	Prof. Piero Bruno	
<input checked="" type="checkbox"/> Englisch	<input checked="" type="checkbox"/> Deutsch	Teilnehmerzahl	16 (8 x 2er-Teams)	
<input checked="" type="checkbox"/> Hybridpräsenz		<input checked="" type="checkbox"/> Komplette Digital möglich		
Anmerkungen zur Digitalen Lehre oder Hybrid-Präsenz, geplante E-Tools, Gruppenarbeit, Auswahlverfahren, etc.				
<p>Wöchentliche Betreuungen online im webEx-Chat mit Conceptboard-Whiteboard 1. Termin ist am Mittwoch den 04.11.20 um 11:00 im Chatroom Web-Ex, Sie erhalten eine Einladung per E-Mail. Hierfür ist Ihre ILIAS Anmeldung erforderlich. Die Lehrveranstaltung wird über Cisco WebEx durchgeführt, das Online-Whiteboard Conceptboard dient uns als gemeinschaftlicher Arbeits- und Präsentationsraum. Darüber hinaus werden die Teilnehmer gebeten, ihre wöchentlichen Arbeitsleistungen im Ilias-Ordner des Seminars abzulegen.</p> <p>Modalitäten der Seminarvergabe Es stehen 16 Seminarplätze zur Verfügung, wobei Teilnehmer des IWE-Entwurfs „verkehrt“ bei der Auswahl bevorzugt werden. Freie Seminarplätze werden per Losverfahren zugewiesen. Die Bearbeitung erfolgt in 2er-Gruppen, im Vergabeverfahren werden 8 Studierende ausgewählt, die jeweils einen Seminarpartner bzw. eine Seminarpartnerin mitbringen.</p>				



Die Diskussion um die innerstädtische Verdichtung beschränkt sich häufig auf die Überplanung unbebauter Restflächen – sogenannter Stadtlücken – oder den Ersatzneubau. Nur selten wird die synergetische Nutzung von Verkehrsinfrastruktur und Wohnungsbau als alternative Bebauungstypologie in Betracht gezogen.

Die Requalifizierung versiegelter Verkehrsflächen muss sich dabei nicht alleine als Vehikel zur Erschließung neuer Bebauungsflächen verstehen. Referenzprojekte, wie die Wohnbebauung der Genossenschaft Kalkbreite in Zürich, bewegen sich jenseits rein quantitativer Aspekte. Sie nutzen die Einbindung der Parzellen in das gewachsene Umfeld, um das Quartier durch die Ergänzung neuer Wohnformen und öffentlicher Einrichtungen zu bereichern und negative Einflüsse der Verkehrsinfrastruktur zu mindern.

Mit dem Seminar „Atlas der verkehrten Orte“ lassen wir die üblichen Standorte der städtischen Verdichtung hinter uns. Wir widmen uns stattdessen einer systematischen Untersuchung alternativer Bebauungsstrategien, in deren Zentrum die Überplanung von Verkehrsanlagen – wie etwa Straßen, Brücken, Gleisbetten oder Parkhäusern – steht.

Organisatorisch ist das Semester in zwei Abschnitte gegliedert. Im Hauptteil möchten wir die Studenten dazu animieren, ein Untersuchungsgebiets in Baden-Württemberg zu entdecken und dieses im Anschluss mit Fotografien, Filmaufnahmen und Planzeichnungen zu erforschen. Im zweiten Aufgabenteil entwickeln die Studierenden eine skizzenhafte Bebauungsstudie, um so das Verständnis für die Gegebenheiten des Ortes zu stärken. Selbige mündet in einer Bildmontage, welche die Entwurfsstrategie emblematisch wiedergibt.

Das Seminar wird durch Workshops, Inputvorlesungen und Diskussionsrunden begleitet. Die Betreuung erfolgt aufgrund der derzeitigen Pandemiesituation zunächst digital. Abhängig vom weiteren Pandemieverlauf streben wir an, einzelne Termine als Präsenzveranstaltung durchzuführen

Bild: Joachim Brohm, Essen 1982, 1982. C-Print, 47,5 x 58 cm
© Joachim Brohm, VG Bild-Kunst, Bonn